

Samstag, 13. Dezember 2014

Verstörende Schönheit

Werkschau der realen Scans von Peter Helmke

Der optische Eindruck ist erst einmal überwältigend und wird, zieht man eine 3-D-Brille auf, noch einmal gesteigert gewinnen die Arbeiten von Peter Helmke noch weiter an Tiefe. Formen und Farben wirken bizarr, sind von verstörender Schönheit. Dazwischen tummeln sich immer wieder Käfer, Heuschrecken und Krabben. Mit toten Wespen, die er vor zwölf Jahre auf seiner Arbeitsbühne tanzen ließ, fing diese Form der Arbeit für den 46-Jährigen an. „ÜberSehen“ heißt eine Werkschau im Makroscope, dem seit einigen Monaten bestehenden Zentrum für Kunst und Technik. Am morgigen Sonntag wird die Ausstellung, die bis zum 29. Januar läuft, um 11.30 Uhr an der Friedrichstraße 48 (hinter der Klimaschutz-Initiative) eröffnet.

Geduld und der kontrollierte Zufall sind es vor allem, die bei den Arbeiten wichtig sind. Die Arbeiten, die zuweilen in ihrer formalen Strenge an Grafiken erinnern, sind aber streng genommen keine Handarbeit, sondern reale Scans. die Objekte legt Helmke auf die Bühne und lässt während des Kopiervorgangs die Klappe auf. Durch Wärme und Licht verändern sich die Farben. Da das Scannen län-

gere Zeit in Anspruch nimmt, verändert er in der Zwischenzeit die Position der Objekte. Die stark vergrößerten transparent wirkenden Krabben hat er zuvor lange gekocht und im kalten Wasser abgeschreckt. Mal ist es das Innere einer Orange, das sich zu einer Riesenwelle auftürmt, mal wird eine Rol-

le mit Heftklammern zum glitzernden Labyrinth. „Viele experimentieren mit dem Scanner“, so Künstlerkollege Klaus Urbons, „aber nur wenig würde ich wie bei Peter Helmke als Kunst bezeichnen.“ *stt*

● Die Ausstellung ist donnerstags von 17-21 Uhr zu sehen. Eintritt frei.

Redakteur Steffen Tost, E-Mail: S.Tost@nrz.de



Der Künstler Peter Helmke hat sichtlich auch Sinn für Humor.



Klaus Urbons faszinieren die Arbeiten des Kollegen. FOTOS: STOST